

LEBEN

# Aufhören, wenn es am schönsten ist

Ein Hochzeitsfotograf und ein DJ geben Tipps, worauf es bei der Planung des großen Tages ankommt

VON CHRISTINA RINKL

Jetzt ist wieder Hochsaison. Wer heiratet und groß feiern will, tut das meist zwischen Mai und September. Wenn schon, denn schon, sagen sich viele Paare: eine Sängerin in der Kirche, die üppige Blumendeko auf den Tischen und ein Vier-Gänge-Buffer vom Feinsten gehört für viele heute dazu. Doch worauf kommt es wirklich an, was macht eine Hochzeit zur Traumhochzeit und welche Pannen lassen sich schon bei der Planung vermeiden? Wir haben zwei



**Buchtip**

**THOMAS SÜNDER**  
**Thomas Sünder: „Wer Ja sagt, darf auch Tante Inge ausladen“**, Blanvalet-Verlag, 8,99 Euro.



BILDER: FOTOLIA/MICHAEL IRELAND/SAMOTH/PHOTO-

**Tipps vom DJ**

- 1 Sicherstellen, dass der Feierraum keine Lautstärkebeschränkung hat und dass das Fest nicht durch sonstige Events im selben Gebäude gestört wird.
- 2 Rechtzeitig planen, am besten ein Jahr im Voraus, weil alle guten Dienstleister und Locations schnell ausgebucht sind.
- 3 Nicht beim Servicepersonal, dem Fotografen oder dem DJ sparen, lieber sonstige Kosten senken. Gute Dienstleister sind für eine gelungene Feier viel wichtiger als Blumen oder Deko.
- 4 Nur die Menschen einladen, die man wirklich dabei haben will.
- 5 Wer Hochzeitspiele nicht mag, sollte diese schon auf der Einladung verbieten.
- 6 Einen Zeremonienmeister auf der Einladung angeben, bei dem alle Beiträge und Reden bis einen Monat vor der Hochzeit angemeldet werden müssen.
- 7 Hochzeitstorte nicht um Mitternacht, sondern nachmittags oder abends nach dem Essen zum Dessert servieren, da sonst die Partystimmung gekillt wird.
- 8 Um Mitternacht einen kräftigen Snack wie Currywurst, Chili oder Käseplatte bereitstellen, ohne die Party zu unterbrechen.
- 9 Keine Cocktails und Longdrinks in der Getränkepauschale buchen, da die Feier sonst schnell zum unromantischen Besäufnis ausarten kann.
- 10 Aufhören, wenn es am schönsten ist: Das Brautpaar bestimmt, wann Schluss ist, und nicht die letzten betrunkenen Gäste



**Thomas Sünder** ist Hochzeits-DJ und Buchautor. Er hat in acht Jahren mehr als 350 Hochzeiten als DJ begleitet.



**Tipps vom Fotografen**

- 1 Ausreichend Zeit für das Photoshooting einplanen, ideal sind zwei Stunden. Falls der Hochzeitstag kurz ist, die Trauung also um 15 Uhr oder später beginnt, die Paarbilder besser an einem anderen Tag machen, sonst kommt Hektik auf.
- 2 Studiofotos waren gestern, heute geht der Trend eindeutig zu Fotoreportagen, bei denen das Paar den ganzen Tag mit der Kamera begleitet wird. Aber: schlechtes Wetter einplanen. Ein guter Fotograf bietet immer einen Plan B an, falls die Fotos nicht draußen gemacht werden können.
- 3 Alle wichtigen Aktivitäten der Hochzeit, etwa das Anschneiden der Torte, ans Tageslicht verlegen. Es sieht auf den Fotos besser aus, wenn Gäste im Bildhintergrund zu erkennen sind.
- 4 Falls ein Brautpaar die Wahl zwischen mehreren Kirchen hat, sollte aus fotografischer Sicht die hellste gewählt werden. So muss der Fotograf nicht blitzen und fällt weniger auf, die Fotos wirken natürlicher.
- 5 Gruppenfotos mit Familienmitgliedern unbedingt abseits der anderen Gäste machen. Sonst schauen die Verwandten auf die Gäste im Hintergrund und bekommen auf den Fotos einen Silberblick.
- 6 Keinen Fotografen buchen, der am Hochzeitstag nur eine einzige Kamera dabei hat. Ein seriöser Fotograf bietet immer ein ausführliches Vorgespräch und oft sogar ein Vorshooting an, bei dem sich beide Seiten kennenlernen können.
- 7 Nicht nur auf den Preis schauen. Viele Paare haben ein festes Hochzeitsbudget, das sie nicht sprengen möchten. Doch Qualität hat ihren Preis, auch in der Hochzeitsfotografie. Gute, hochwertige Bilder sind etwas Bleibendes – nicht nur für das Paar, auch für die Familienmitglieder und Gäste.
- 8 Lassen Sie sich vorher Fotobücher zeigen, nur so können Sie sehen, ob der Fotograf dokumentarisch arbeiten kann. Vorsicht vor Fotografen, die nur mit einzelnen Fotos von Paaren werben, die können auch bei einem Workshop und nicht bei einer richtigen Hochzeit entstanden sein. Kontrollieren Sie, ob es auch Fotos des Paares von der Feier und Kirche gibt.
- 9 Überprüfen Sie, ob der Fotograf bei der Handwerkskammer eingetragen ist, mit einer ausgewiesenen Nummer auf seiner Webseite. Nur so lässt sich im Streitfall erfolgreich juristisch vorgehen (was natürlich hoffentlich nicht nötig sein wird).
- 10 Zum guten Schluss: Bräute sollten sich in den verschiedenen Hochzeitsforen im Internet nicht verrückt machen lassen. Viele Männer steigen aus der Hochzeitsplanung aus und verlieren die Lust, weil die Frauen sie mit ihren Wünschen überstrapazieren.



**Christopher Adolph**, Event- und Hochzeitsfotograf aus Brühl, fotografiert Hochzeiten im In- und Ausland und hat sich auf Hochzeitsreportagen spezialisiert. Er begleitet das Brautpaar mit der Kamera von morgens bis abends, vom Anziehen des Kleides bis zum letzten Tanz im Festsaal.

[www.weddingreport.de](http://www.weddingreport.de)

TECHNIK

# Pippi Langstrumpf und das Internet der Dinge



**Netzblick**

**Rolf Schwartmann** ist Professor und Leiter der Forschungsstelle für Medienrecht an der Fachhochschule Köln.

Die Menschen verbringen viel Zeit mit dem Sortieren von Männersocken. Sie sehen alle ähnlich aus, unterscheiden sich aber in Farbe, Länge und Bündchenform immer irgendwie.

Während unterschiedliche Socken für Pippi Langstrumpf ein Markenzeichen sind, sind sie für die meisten von uns ein zeitraubendes Ärgernis. Das muss im Internet der Dinge nicht mehr sein. Darunter versteht man die Kommunikationsfähigkeit von Alltagsgegenständen.

**Socken mit eingebautem Chip**

Wie funktioniert das? In jedes Paar Socken wird ein sogenannter RFID-Chip eingnäht. Diese können sich dann über das Internet ihrem Gegenstück zuordnen. Sie können auch Prozesse anstoßen, wie „Wasch mich bei 30 Grad“. Stellt dann die ebenfalls mit einem Chip ausgestattete Waschmaschine fest, dass die Socken in einer 60-Grad-Waschmaschinenfüllung gelandet sind, dann kann man sie so programmieren, dass sie die Wäsche erst mal stoppt.

Auf dieselbe Weise kommunizieren Kühlschränke mit Supermarktregalen, wenn die Milch alle ist. Solange der Kühlschrank nur

Milch bestellt, ist das ja noch nichts Geheimen: Aber was ist mit denjenigen, die per Chip jede Woche sieben Flaschen Wodka und 20 Tüten Chips ordern?

Diese Daten sind gesundheitsrelevant und deshalb besonders sensibel. Sie sind auch für den Krankenkassen relevant, dessen Dinge ja vielleicht auch mit dem Kühlschrank vernetzt sind. Vielleicht erhält er die Informationen aber auch von einem Anbieter, der die Daten im Supermarkt abgreift oder beim Geheimdienst der USA oder beim chinesischen, der möglicherweise eine Kopie der amerikanischen Sicherheitsdaten hat.

Passiert das alles schon? Hoffentlich nicht, aber möglicherweise schon, denn es geht technisch. Wer es nicht glaubt, sollte sich mal den Link unten anschauen. Deshalb mache es erst einmal lieber weiter wie Pippi Langstrumpf.

<http://www.blacksocks.com/de-de/smartersocks.htm>



**MARKTEX**

**SUMMER SALE**

**BIS 50%**

AUF AUSSTELLUNGSSTÜCKE  
**28.6.-20.7.2013**



MARKTEX GmbH & Co. KG · Magnus-/Ecke Friesenstr. · 50670 Köln · T. 0221/2572251

[www.marktex.de](http://www.marktex.de)